



archimaera
architektur.kultur.kontext.online

Caroline Helmenstein
(Aachen/Köln)

Der inkorporierte Schutzbau im Casino del Giardino in Sabbioneta

Von der Relevanz des Details für das Ganze

Das Casino ist das erste herrschaftliche Gebäude, das Vespasiano Gonzaga nach der 1577 erfolgten Ernennung zum Herzog in seiner Idealstadt Sabbioneta erbauen ließ. Stand bisher außer Frage, dass das Gebäude als vollständiger Neubau errichtet wurde, konnte durch bauforscherische Untersuchungen der Aachener Forschergruppe um Jan Pieper nun nachgewiesen werden, dass in den Casino-Neubau ein bereits vorhandener kleiner Baukörper integriert wurde. Doch erst die zeitgleich durchgeführten Forschungen zur Maßfigur der Idealstadt ermöglichten es, den elementaren Zusammenhang zwischen diesem Gebäude und der Idealstadtplanung zu entschlüsseln.

<http://www.archimaera.de>
ISSN: 1865-7001
urn:nbn:de:0009-21-47043
Juli 2018
#7 "Dialog"
S. 83–88



Das herzogliche Casino und sein Vorgängerbau¹

Nach der Rückkehr von einem zehnjährigen Spanienaufenthalt im Jahr 1578 setzte Vespasiano Gonzaga den Ausbau seiner in der Lombardei gelegenen Idealstadt Sabbioneta fort.² Den Auftakt zu den umfangreichen Baumaßnahmen der 1580er Jahre, deren repräsentativer Anspruch auf seine kurz zuvor erfolgte Ernennung zum Herzog zurückzuführen ist,³ bildete der Bau des heute sogenannten *Palazzo del Giardino*, des *Casinos* Vespasiano Gonzagas (Abb. 1).⁴

Beschränkte sich die bebaute Fläche der Stadt Sabbioneta bis zu diesem Zeitpunkt auf ein Stadtviertel im nördlichen Sektor, wurde das Casino eben-

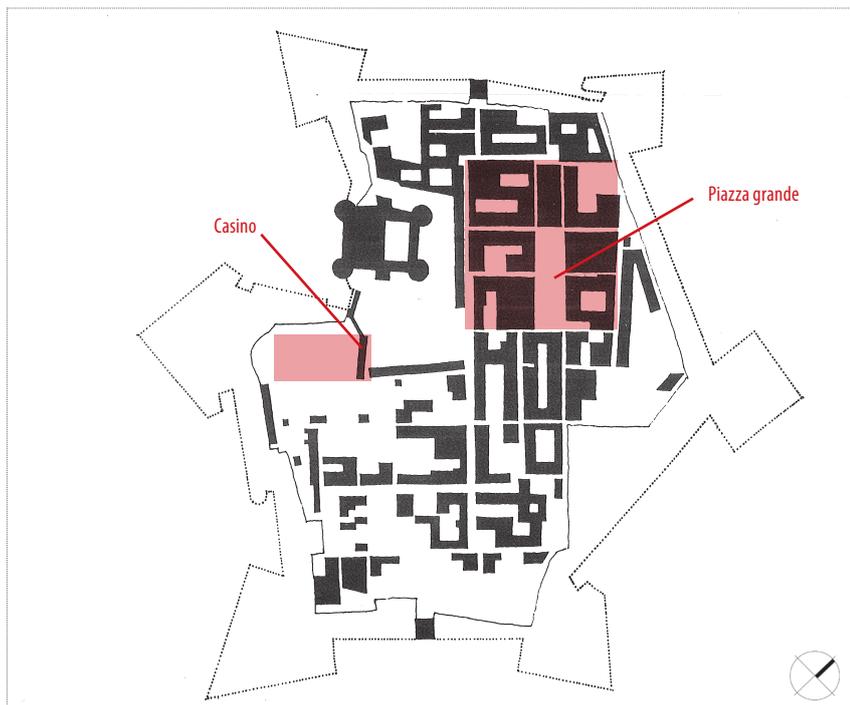
so wie der zugehörige weitläufige Garten im weitgehend unbebauten Südwesten der Stadt errichtet (Abb. 2). Dass die Position des Casinos innerhalb der Stadt ebenso wie seine Orientierung nicht voraussetzungslos gewählt wurde, sondern Zeugnis ablegt von der bedeutenden Funktion, die ein Teil des Gebäudes für die Realisierung der Idealstadt hatte, konnte nur durch eine eingehende Untersuchung und anschließende Kontextualisierung des Bauwerks nachgewiesen werden.

Bisher stand außer Frage, dass Vespasiano Gonzaga sein Casino nach 1578 als vollständigen Neubau errichten ließ, obwohl die der Piazza d'Armi zugewandte Hauptfassade des Gebäudes, im Gegensatz zu den regelhaft gestalteten Fassaden der angrenzenden Ziegelbauten,⁵



Abb. 1. Sabbioneta, Piazza d'Armi, Nordansicht des Casinos aus der Vogelperspektive. Foto: Lehrstuhl für Baugeschichte, RWTH Aachen University, Oliver Mai.

Abb. 2. Bebaute Flächen in der Stadt Sabbioneta um 1590, Schwarzplan. Der Schwarzplan offenbart, dass die Stadt sich zuerst vornehmlich um die "Piazza grande" ausbreitete. Der Palazzo del Giardino, das "Casino" Vespasiano Gonzagas, wurde hingegen auf einer unbebauten Fläche der Stadt nahe der Rocca erbaut. Aus: Angéilil 1985, S. 16 (mit Ergänzungen der Autorin).



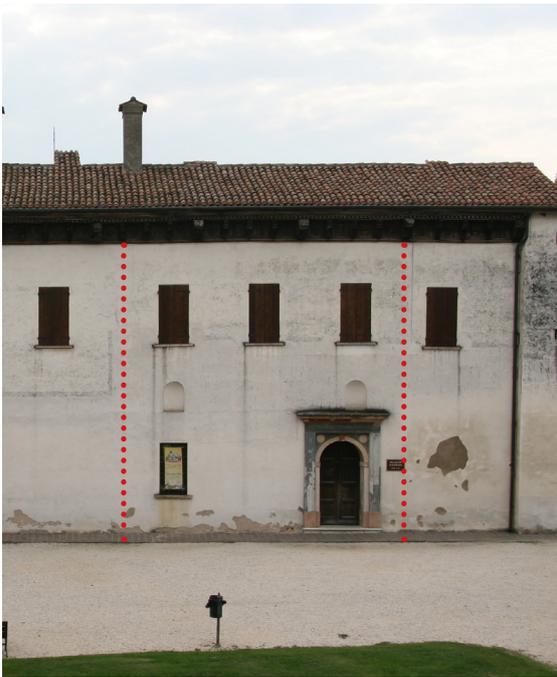
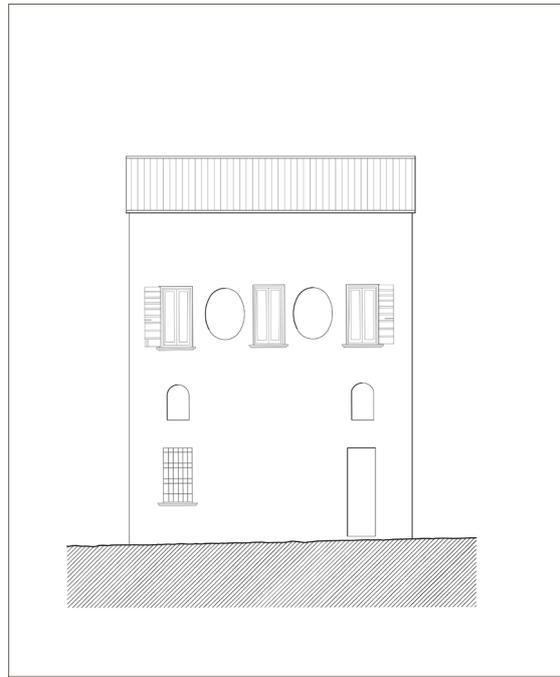


Abb. 3. Sabbioneta, Nordansicht des Casinos mit Verortung des kleinen Ursprungsbaus. Foto: Oliver Mai, Lehrstuhl für Baugeschichte, RWTH Aachen University.

Abb. 4. Rekonstruktionsvorschlag für die Nordansicht des Ursprungsbaus. Zeichnung: Lehrstuhl für Baugeschichte, RWTH Aachen University.



auffallend unregelmäßige Fensterachsen aufweist. Erst die im Rahmen des Forschungsprojektes "Die Hochkorridore von Sabbioneta" auf Basis einer verformungsgerechten Bauaufnahme durchgeführte Bauforschung offenbarte, dass in den langgestreckten, schmalen Casino-Neubau ein kleiner, an diesem Ort bereits vorhandener zweigeschossiger Baukörper integriert wurde, der im Gebäude auch heute noch deutlich abzulesen ist (Abb. 3, 4).⁶

Schnell war offensichtlich, dass der inkorporierte Bau für Vespasiano Gonzaga eine so große Bedeutung gehabt haben muss, dass er ihn nicht einfach abreißen ließ – obwohl dies sicher einfacher gewesen wäre und zudem eine regelmäßiger Fasadengestaltung ermöglicht hätte –, sondern absichtsvoll in den Neubau miteinbezog. Die zeitgleich durchgeführten Forschungen zur Maßfigur der Idealstadt Sabbioneta⁷ machten es möglich, den elementaren Zusammenhang zwischen dem Einzelgebäude und der Idealstadtplanung zu entschlüsseln. Die großen Unterschiede des Betrachtungsmaßstabs ließen die Relevanz des kleinen inkorporierten Gebäudes für die Planung der Gesamtstadt erkennen.

Ein Bau zur Sicherung der Maßfigur

Das Erdgeschoss des kleinen Ursprungsbaus, das zur Bauzeit nur einen Raum umfasste, öffnete sich über zwei heute noch vorhandene, einan-

der gegenüberliegende Fenster nach außen. Die genaue Betrachtung des Erdgeschossgrundrisses im Kontext der quadratischen Maßfigur der Idealstadtplanung legt offen, dass eine der beiden Hauptachsen der Stadt – die bedeutende Nordost-Südwest-Achse, die die Spitzen der Bastionen San Giovanni und San Francesco miteinander verbindet – exakt durch die beiden beschriebenen Fenster verläuft (Abb. 5–7).

Folglich handelt es sich bei dem Ursprungsbau des Casinos um einen bewusst abseits der großen Baustellen gelegenen Schutzbau, in dem ein Messgerät zur exakten Bestimmung der Nordost-Südwest-Achse vor Witterung geschützt dauerhaft aufgestellt war. Möglicherweise ist dieser Bau zugleich auch das Wohnhaus des Maurers und Baumeisters Paolo Tusardi, das in einer vertraglichen Vereinbarung zum Bau der Bastion Santa Maria erwähnt wird.⁸ In diesem Fall wurde das Gebäude 1562 errichtet.

Seiner Funktion gemäß war der Schutzbau exakt nach den Diagonalen der Himmelsrichtungen ausgerichtet, die auch die Orientierung der Maßfigur bestimmen. Bemerkenswert ist, dass der langgestreckte Casino-Neubau sich aufgrund dessen genau in Nordwest-Südost-Richtung erstreckt und somit eindeutig von der ortstypischen, gegenüber der genordeten Maßfigur verdrehten Ausrichtung des Straßenrasters abweicht.⁹

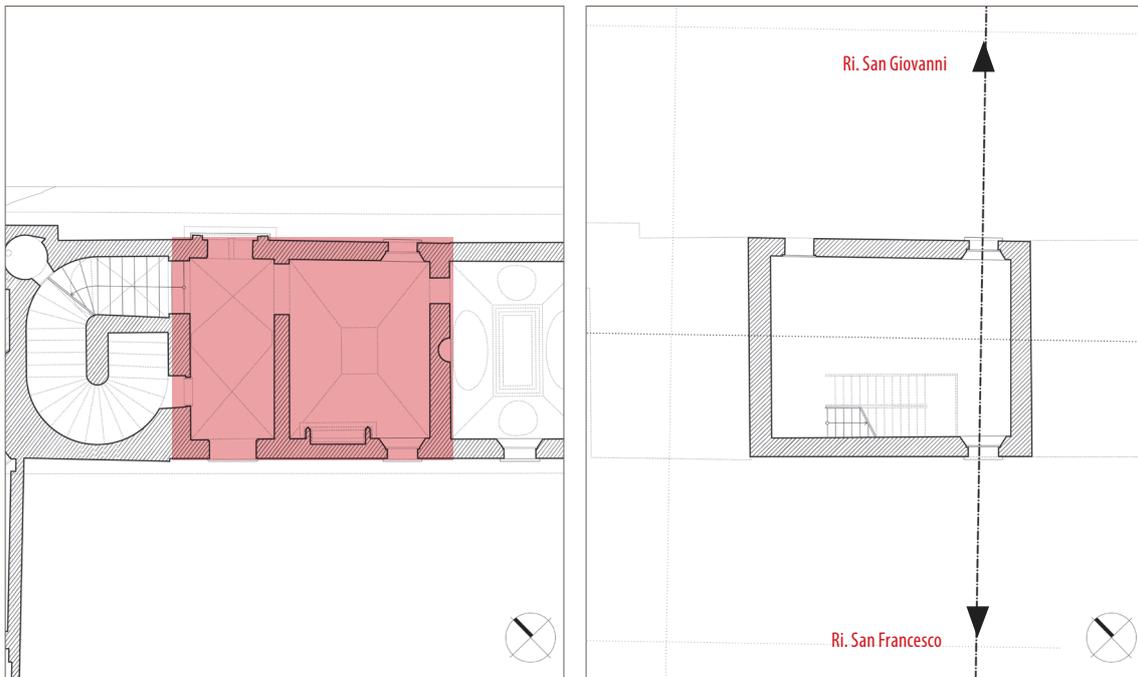
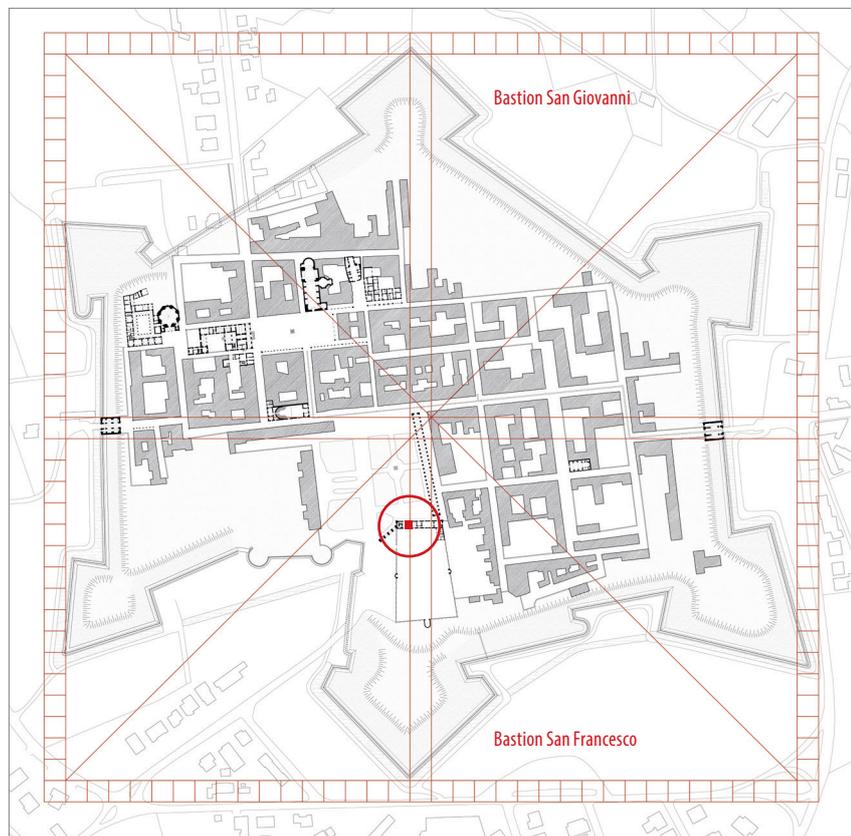


Abb. 5–7. Sabbioneta, Casino, Grundriss Ebene 1, Bestand (oben links) und Rekonstruktionsvorschlag (oben rechts). Zeichnungen: Lehrstuhl für Baugeschichte, RWTH Aachen University. Sabbioneta, Stadtgrundriss im Messquadrat mit Hervorhebung des Ursprungsbaus (unten).



Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Schutzbau für die konsistente Realisierung der Idealstadt eine grundlegende Bedeutung hatte. Für Vespasiano Gonzaga war dies offensichtlich der maßgebliche Grund, das vorhandene Gebäude in den Neubau des Casinos zu integrieren, wäre es doch sicher einfacher gewesen das Casino gänzlich als Neubau zu errichten.

Vom Nutzen der Vernetzung

Erzielt werden konnte dieses Forschungsergebnis nur auf Basis des kontinuierlichen wissenschaftlichen Austauschs innerhalb der Forschergruppe um Jan Pieper und mit dem Kunst- und Stadthistoriker Giovanni Sartori aus Sabbioneta. Voraussetzung waren zum einen die intensive Beschäftigung mit dem Casino del Giardino als Einzelgebäude, die



Abb. 8, 9. Im Dachraum des Casinos hat sich auf den Wänden, die ehemals die Außenwände des kleinen Hauses gewesen waren, großflächig der ehemalige Außenputz mit einer rötlich-ockerfarbigen Quaderbemalung erhalten. Fotos: Lehrstuhl für Baugeschichte, RWTH Aachen University.

mir im Rahmen meiner Dissertation möglich war, zum anderen die parallel durchgeführten Forschungen von Jan Pieper und Bruno Schindler zur Maßfigur der Idealstadt und nicht zuletzt die hervorragende Quellenkenntnis von Giovanni Sartori.

Erst durch die Verknüpfung der unterschiedlichen Forschungsperspektiven und die Zusammenschau der Einzelergebnisse war die Entschlüsselung der Bedeutung des vorgestellten Einzelbauwerks im Kontext der Idealstadt Sabbioneta möglich.

Anmerkungen

1 Der vorliegende

Aufsatz fasst die zentralen Inhalte meines Vortrags "Das Holzgesims des Palazzo del Giardino in Sabbioneta – Von der Detailbetrachtung zu einer neuen Sichtweise auf die Baugeschichte" im Rahmen der Tagung "Bauforschung im Dialog – Erforschen, Erhalten und Erläutern von Welterbestätten" am 6.11.2015 an der RWTH Aachen zusammen und basiert auf Auszügen meiner bei Prof. Dr. Jan Pieper verfassten Dissertation *Holzgesimse der Renaissance in Italien und Spanien. Untersuchung zu Herkunft und Baugeschichte des Holzgesimses am Palazzo del Giardino in Sabbioneta*, Diss. Aachen 2014, <http://publications.rwth-aachen.de/record/445001/files/5187.pdf>.

2 Gegründet wurde die Stadt bereits Anfang der 1550er Jahre. Mit dem Bau des Palazzo grande, des späteren Palazzo Ducale, wurde bereits 1556 begonnen. Siehe hierzu Giulio Faroldi: *Vita di Vespasiano Gonzaga Colonna, Duca di Sabbioneta (ca. 1587–92)*, Sabbioneta 1592, hg. von Ercolano Marani, in: *Sabbioneta e Vespasiano Gonzaga*. Sabbioneta 1977, Teil 2, S. 49–78. hier S. 57.

3 Vespasiano Gonzaga wurde am 18.11.1577 auf Fürsprache Philipps II. von Rudolf II. zum Herzog von Sabbioneta ernannt. Siehe Ireneo Affò: *Vita di Vespasiano Gonzaga*. Mantua 1975 [Parma 1780], S. 47. Dem Bau des Casinos folgten u.a. 1583–84 der *Corridor grande* (Galleria degli Antichi), 1586–88 die Palastkapelle SS. Maria Incoronata sowie 1588–90 das Teatro all'antica.

4 Unter einem *Casino* verstand man zur damaligen Zeit ein innerhalb der Stadtmauern gelegenes Landhaus oder Gartenhaus. So diente Vespasiano Gonzaga sein Casino mit angeschlossenem Garten als innerstädtischen Rückzugsort. Seit dem 19. Jahrhundert hat sich für das Casino von Sabbioneta, vermutlich aufgrund des zugehörigen Gartens, die Bezeichnung Palazzo del Giardino etabliert. Im vorliegenden Text hingegen wird die Bezeichnung *Casino* bevorzugt, da diese bereits in den bauzeitlichen Quellen Verwendung fand. Siehe hierzu ausführlich Helmenstein 2014 (vgl. Anm. 1), S. 24–28.

5 Im Osten schließt im rechten Winkel der fast 100 m lange *Corridor grande* an, der das Casino über das Theater mit dem Herzogspalast verbinden sollte, und im Westen der *Corridor piccolo*, der über ein weiteres, heute nicht mehr aufrecht stehendes Gebäude eine Verbindung zwischen Casino und Rocca ermöglichte.

6 Über die unregelmäßigen Fensterachsen hinaus deuten vertikale Rissbildungen und Versprünge im Putz der beiden Längsfassaden auf den kleinen Ursprungsbau hin. Zweifelsohne bestätigt wird seine Existenz durch eindeutige Befunde im Dachraum des Casinos: Auf den Wänden, die ehemals die Außenwände des kleinen Hauses gewesen waren, ist großflächig der ehemalige Außenputz, z.T. sogar mit einer rötlich-ockerfarbigen Quaderbemalung, erhalten (Abb. 8, 9). Siehe hierzu ausführlich Helmenstein 2014 (vgl. Anm. 1), S. 29–31.

7 Jan Pieper: "Sablonea quadrata. Die römischen Grundlagen des Stadtplans von Sabbioneta", in: *Bauwelt* 40–41 (2005), S. 33–45. Jan Pieper u.a.: "Sabbioneta", in: ders. (Hg.), *Messen – Zeichnen – Verstehen. Eine kritische Retrospektive auf Themen, Methoden und Trouvaillen der Baugeschichte von Jan Pieper und seinen Mitarbeitern an der TU Berlin und der RWTH Aachen (1983–2013)*, Ausstellungskatalog. Aachen / Berlin 2013, S. 38–43.

8 Giovanni Sartori erwähnte Tusardis Wohnhaus in einem Vortrag am 4.5.2013 im Rahmen der Veranstaltung "Cantieri aperti: Sabbioneta citta murata" im Teatro all'Antica, Sabbioneta. Sartori berief sich hierbei auf eine Quelle im Archivio di Stato di Piacenza: ASPC, Notarile, rog. Pietro Grassi, 8 marzo 1562. Ohne die wertvolle Grundlagenarbeit von Sartori hätten einige das Casino betreffende Zusammenhänge nicht hergestellt werden können.

9 Die Diagonalen des Messquadrats ("Campus Initialis"), das dem Stadtgrundriss Sabbionetas zugrunde liegt, sind exakt in Nord-Süd- bzw. West-Ost-Richtung eingezeichnet. Das Achsenkreuz des Messquadrats ist hierzu folglich um 45° gedreht, so dass der Decumanus von Nordwest nach Südost verläuft und der Cardo von Nordost nach Südwest. Das Straßensystem Sabbionetas hingegen ist auf den Sonnenstand zur Geburtsstunde von Vespasiano Gonzaga am 6.12.1531 ausgerichtet und daher gegenüber den Achsen des Messquadrats im Verhältnis von 1:9 geneigt. Siehe hierzu Pieper 2005 (vgl. Anm. 7), S. 38–40.